

Handlungsfeld 1: Gemeinschaft leben – Bevölkerung, Landleben und Mobilität-

OBERZIELE	Definition
<p>01.01 Bürgerschaftliches Engagement aufgrund demografischer Prozesse zukunftsfristig ausrichten und gesellschaftliche Inklusion fördern.</p>	<p>Das ehrenamtliche Engagement ist einer der Grundsäulen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Region, insbesondere auf den Dörfern. Dafür müssen bereits bestehende Netzwerke ausgebaut und neue Wege der Bürgerbeteiligung gefunden werden. Dieses Oberziel ermöglicht daher auch Projekte mit einem Bildung- und Weiterbildungsfokus insbesondere für das Ehrenamt, aber nicht nur. Von elementarer Bedeutung sind hier auch die Inklusion und der niederschwellige und barrierefreie Zugang zu Veranstaltungen und Teilnehmungsformaten für relevante Gruppen wie Jugendliche, Senioren oder Zugewanderte. Um die Wichtigkeit dieser Thematik zu unterstreichen, sind die Inklusion und die Barrierefreiheit auch als Querschnittsthemen bezeichnet.</p>
<p>01.02 Neue Wege der Kommunikation in den Städten und Dörfern, zwischen Bürgern und Politik fördern, positive Ansätze (Subsidiarität) unterstützen.</p>	<p>Die kooperative Zusammenarbeit ist für die Entwicklung einer Region wesentlich. Im Rahmen dieses Oberziels wird die Kommunikation im Ort, beispielsweise durch Dorfwerkstätten intensiviert und dadurch gedankliche Barrieren zwischen den verschiedenen Akteuren der Regionalentwicklung reduziert. Doch auch interkommunale Zusammenarbeit sowie sektorübergreifende Zusammenarbeit von Akteuren in entwicklungsrelevanten Bereichen wird hier ermöglicht. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Kommunikation zwischen Bürgern und der Politik ein. Hier können Innovationslabore für gemeinsame Entwicklungsansätze etabliert werden und damit Experimentierräume geschaffen werden. Die Ideen können dabei zum Verhältnis zwischen der Bürgerschaft und den politischen Entscheidungsträgern durch geeignete Teilnehmungsformate beitragen und politische Prozesse transparent machen.</p>
<p>01.03 Dörfer und Städte im Hinblick auf den zukünftigen Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur interkommunal entwickeln.</p>	<p>Insbesondere die Dörfer im Kulturland Kreis Höxter dürfen nicht "vergessen" werden. Planerische Konzepte, wie z. B. die Dorfentwicklung, in Verbindung mit intensiver Bürgerbeteiligung, müssen zur Erhaltung intakter Dorfkerne beitragen. Das schließt interkommunale Planungskonzepte ausdrücklich ein. Zur Förderung von lebendigen Ortszentren gehören auch die Umnutzung von Leerständen für verschiedene Bereiche der Daseinsvorsorge (Nahversorgung, regionale Produkte, Gesundheit) sowie die Einrichtung von sozialen Dorfmittelpunkte. Solche Gemeinschaftstreffpunkte in den Dörfern und Städten der Region dienen als neue Kommunikations- und Begegnungsorte für alle Generationen.</p>
<p>01.04 Die ländliche Mobilität bedarfsgerecht und flexibel gestalten.</p>	<p>Bestehende und auch in Zukunft entwickelte Gemeinschafts- und Freizeitangebote können nur genutzt werden, wenn die Menschen der Region diese auch erreichen. Die ländliche Mobilität flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten, ist somit umso wichtiger. Kreative und nachhaltige Formen der Mobilität, wie beispielsweise Mitfahrerbanken oder Seniorenmobile, werden in Zukunft unerlässlich sein, damit gerade im Hinblick auf die Daseinsvorsorge eine zukunftsfähige Mobilität gewährleistet ist.</p>

Handlungsfeld 2: Kulturland erleben – Tourismus, Kultur und Naturschutz

OBERZIELE	Definition
<p>02.01 Die touristischen Angebote inhaltlich und formal miteinander vernetzen, die Potenziale der Region besser ausschöpfen und Marketing verbessern.</p>	<p>Die gemeinsame Vermarktung des touristischen und kulturellen Angebotes ist elementar für die Außenwirkung der Region. Die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure der Region ist insbesondere für den LEADER-Prozess ein maßgeblicher Faktor. So können touristische Potenziale nachhaltig ausgebaut werden und die Attraktivität der Region sowohl für die Einheimischen als auch für Besucher bedeutend gesteigert werden. Basis hierfür soll auf lange Sicht beispielsweise ein einheitliches Destinationsmanagement in der Region sein. Die konkrete Ansprache von zu identifizieren Zielgruppen und die Entwicklung entsprechender Angebote für diese ist für die Erreichung dieses Oberziels ebenso relevant.</p>
<p>02.02 Den natur- und kulturorientierten Tourismus und Naherholung durch nachhaltige Entwicklungen ausbauen.</p>	<p>Nicht zuletzt durch das Querschnittsthema Klimawandel ist die Nachhaltigkeit in der kommenden LEADER-Förderphase eins der Hauptaspekte. Innovative Ideen wie der Ansatz des Slow Tourismus sind zukunftsweisende Indikatoren für die Entwicklung des Naherholungserlebnisses in der Region. Durch Schaffung von nachhaltigen Strukturen soll langfristig auch die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Dies kann durch qualifizierte Führungen, Themenwege innerhalb der Region sowie regionsübergreifend ermöglicht werden. Auch neue Übernachtungsangebote können im Rahmen dieses Oberziels ausgestaltet werden. Das bereits bestehende große Angebot des historischen und kulturellen Erbes soll zudem leichter erfassbar werden und dadurch stärker touristisch nutzbar sein.</p>
<p>02.03 Förderung der einheimischen Flora und Fauna zum Erhalt der regionalen Biodiversität.</p>	<p>Der Erhalt und der Schutz der regionalen Biodiversität wird auch in der nächsten Förderphase eine elementare Rolle spielen. Im Vordergrund steht hier insbesondere die Schaffung von Umweltbildungsangeboten, Maßnahmen zur Stärkung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie des Wissens um die Kulturlandschaft und dem Zusammenspiel der Ökosysteme. Naturerfahrungen zu erleben sowie die Möglichkeit zur Durchführung ökologischer Schutzmaßnahmen sowie des Erhalts der regionstypischen Landschaften sind ebenfalls Bestandteil dieses Oberziels. Einen wichtigen Grundstein dafür haben in der letzten Förderphase beispielsweise die Projekte "Bildungshaus Modexen" oder "Schulung zum Obstwiesenberater" gelegt. Diese Ansätze können und sollen weiter ausgebaut und durch weitere innovative, nachhaltige Ideen und Maßnahmen ergänzt werden.</p>
<p>02.04 Die vielfältigen kulturellen Angebote der regionalen Akteure für alle sichtbar und erlebbar machen.</p>	<p>Hier findet sich insbesondere hinsichtlich der Vernetzungsmöglichkeiten und der Sichtbarmachung der kulturellen Angebote das Querschnittsthema Digitalisierung wieder. Mit der Nutzung von digitalen Plattformen wird die Erschließung neuer Zielgruppen möglich sowie die Vernetzung der Akteure im kulturellen Bereich. So können neue Kunst und Kultur Projekte ermöglicht werden, die die Region nachhaltig bereichern. Zudem wird das Kulturangebot für die Menschen in der Region erfassbarer. Die Wissens- und Kompetenzvermittlung soll ebenfalls forciert werden, dafür können beispielsweise Begegnungsorte oder Mitmach-Ansätze etabliert werden. Auch das kulturelle Angebot wird durch Technologie und Innovation erlebbarer gemacht.</p>

Handlungsfeld 3: Zukunft gestalten – Wirtschaft und Klimaschutz

OBERZIELE	Definitionen
<p>03.01 Die regionalen Wertschöpfungsketten in den verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren erhalten und weiter in der Region verankern.</p>	<p>Unternehmerisch tätige Menschen bringen im LEADER-Prozess eigene Beiträge ein zur Stärkung oder Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten. Handlungsschwerpunkte sind hier die Sektoren der regionalen Produktion von Lebensmitteln und deren gezielter regionaler Vertrieb. Damit einher geht auch die Sicherstellung von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung. Hinzu kommt unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien, beispielsweise durch die Errichtung klimaschutzrelevanter Infrastrukturen oder von Bürger-Energiegenossenschaften in der LEADER-Region. Ein hohes Wertschöpfungspotenzial ist hierfür vorhanden.</p>
<p>03.02 Die Region Höxter als attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum stärken.</p>	<p>Neben der aussagekräftigen Außendarstellung der vielfältigen Kulturlandschaft sind es auch die eher über das regionale Standortmarketing definierten Faktoren, die es noch mehr in der neuen Förderperiode in den Fokus zu rücken gilt. Schwerpunkte hierbei sind die Themen der Fachkräftesicherung, der Darstellung innovativer Unternehmen und der Menschen in den Unternehmen (Botschafter für die Region). Ebenso steht dieses Handlungsfeld für neue Formen von Wohnen und Arbeiten und umfasst den Bereich der Gemeinwohl-Ökonomie. Hinzu kommen die vielfältigen Angebote im Bereich Arbeiten und Leben, die es noch mehr in Szene zu setzen gilt. Mit diesem Oberziel soll eine positive Kommunikationsebene für den Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum Kulturland Kreis Höxter in den LEADER-Prozess integriert werden.</p>
<p>03.03 Das Wissen der Bevölkerung und die Umsetzung nachhaltiger Vorhaben im Bereich Klimaschutz sowie der Energie- und/oder Ressourcenschonung verbessern.</p>	<p>Nur durch eine klare Vermittlung der Handlungsnotwendigkeiten, aber auch der vielen schon vorhandenen regionalen Potenziale kann es zu Verbesserungen und Innovationen im Bereich des Klimaschutzes sowie der Energie- und Ressourcenschonung kommen. Basis hierfür ist ein fortlaufender Aktionsplan für die Wissens- und Kompetenzvermittlung in diesem Bereich. Dieses Oberziel wurde vor dem Hintergrund dieser regionalen Bedarfslage formuliert und wird in der Praxis mit Projekten im Bereich Veranstaltungen, Seminaren, Praxisworkshops und interaktiven Mitmachangeboten für die Menschen in der Region mit Leben erfüllt werden. Strategische Partner sind die Wissenschaftseinrichtungen (TH OWL, Thünen-Institut, ZZHH) in der LEADER-Region.</p>
<p>03.04 Neue landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte und Vermarktungsstrategien für regionale Märkte auch über den Kreis Höxter hinaus entwickeln.</p>	<p>Bereits vorhanden Netzwerke im Bereich des Regionalmarketings sollen in der neuen Förderphase mit diesem Oberziel gestärkt werden. Hinzu kommen neue Ansätze, dies sich z. B. über die Öko-Modellregion abbilden lassen. Schwerpunkte zur Ausgestaltung dieses Oberziels werden die noch gefestigtere Zusammenführung regionaler Akteure in Netzwerken sein und die Schaffung neuer Produktions- und Vertriebsstrukturen für regionalen Produkte (regionale Logistikketten). Neue Impulse für die Steigerung der Qualität in der Produktion regionaler Lebensmittel und die gezielte Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern werden hier ebenfalls mit bearbeitet.</p>